

Zeitung für Gommern und Umgegend.

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags. Emissionen daraus werden in der Expedition, sowie bei sämmtlichen Postämtern und untern Boten zum Preise von 1 25 M. pro Vierteljahr entnommen.

und Umgegend.

Bestenfalls müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. eingereicht werden. Der Preis für die Druckkosten beträgt 10 M. Die Anzeigen von Orten werden 25 M. berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: C. Reimann, Gommern. Druck u. Verlag von F. R. Reimann, Gommern.

Verlagsort: Gommern. Sonntags 7-12, Montag 9-7 Uhr. Für Anzeigen trägt der Einzelhaber die Verantwortung.

Zweites Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat



und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

Zerichow I und die benachbarten Kreise.

Creutz-Verlagen: Deutsches Familienblatt, All Deutschland, Deutsche Mode, Feld und Garten, Spiel und Sport, Handel und Wandel.

Nr. 58.

Sonntag, den 16. April 1899.

XX. Jahrgang

Die Erklärung des Herrn v. Bülow über die Samoa-Frage.

Die Interpellation über Samoa ist heute zur Verhandlung gelangt.

Abg. v. hr (natl.) begründete die Interpellation in seiner Bezugnahme auf die innerpolitischen Verhältnisse und in der ganzen Tonart in so wenig taktvoller Weise, daß öfter lebhafteste Unruhe entstand und am Schluß sogar Händeln zu konstataren war.

Hierauf erhob sich der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow zur sofortigen Beantwortung der Interpellation. Ich spreche gern über Dinge, mit denen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, vorausgesetzt, daß dadurch der diplomatische Verkehr nicht darunter leidet. Wir halten an der Rechtslage der Samoa-Akte fest und wollen die eigenen und die fremden Rechte wahren. Aber trotzdem sind wir für eine reinliche Scheidung. Wir haben aber keinen Anlaß, allein die Initiative zu ergreifen. Nach der Samoa-Akte müssen alle Handlungen einstimmig vorgenommen werden, wir haben deshalb in Amerika und England keinen Zweifel gelassen, daß für uns Handlungen, die dieser Bedingung nicht entsprechen, ungültig sind. Die Wahl Malietoa's, die von allen drei Mächten gebilligt war, mußte unserem Konflikt so lange als gültig erscheinen, als nicht andere Bestimmungen einstimmig von allen drei Mächten beschlossen waren. Alles, was danach geschähen ist, ist in unseren Augen rechtens-gültig.

Die Kommandirung des „Falke“ durch Admiral Kauff halten wir für unzulässig. Die englische Regierung hat sich nun dem Vorschlag angeschlossen, eine Spezialkommission zu ernennen, der zur Regelung der Verhältnisse die Regierungsgewalt gegeben werden soll. Wir glauben, daß wegen einer Inselgruppe mit 30,000 Einwohnern ein Krieg zwischen drei christlichen Mächten ein Unbild ist. Man muß die Frage nach ihrer realen Bedeutung einschäzen. Aber wir müssen auch den Handel wahren und müssen bedenken, daß wir unsere Ehre dort zu wahren und unsere Rechte zu schützen haben (Beifall rechts).

Nach dieser Einleitung machte der Staatssekretär die wichtige Mitteilung, daß der Vorschlag der englischen Regierung, eine Spezialkommission nach Samoa zu entsenden, nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten durchgeführt sei.

Lady Diana's Geheimniß.

Roman von Florence Warray.

12

(Nachdruck verboten.)

„Allerdings!“ befähigte die Gräfin, „er ist das Ebenbild des alten Lord, der in der ganzen Gegend wegen seiner Edelachtigkeit gehäht war. Man sagt sogar, seine Hartnäckigkeit habe Lady Diana zu dem unglückseligen Schritt getrieben. Aber Antony hat nicht das Geringste von mir und deshalb will ich der Sache auf den Grund kommen. Klingeln Sie, bitte, Miß Paget und lassen Sie Mrs. Matthews hierherhören.“

„Wer ist das?“ wandte der Advokat ein. „Ich glaube, Mrs. Lady, es ist nicht ratsam, die Angelegenheit weiter bekannt zu machen.“

„Das weiß ich so gut wie Sie, Mr. Ashford,“ entgegnete die Gräfin h.ämüdtig, „und habe durchaus nicht die Absicht, es an die große Glocke zu schlagen. Aber Mrs. Matthews war die Wirtin meines Gemachs und ist immer in der Familie geblieben. Wenn Jemand Auskunft über Antony Westrom geben kann, so ist sie es.“

Es entstand eine Pause bis die erwartete Dienerin eintrat. Mrs. Matthews war noch vom alten Schlag; trotz ihrer siebzig Jahre ging sie ferngerade und hatte aderscharfe Augen. In ihrem altmodischen schwarzen Kleide, der lebhaften Schürze, dem weißen Mulltuch und der hohen festen Haube, die sie festsitzig trug, sah sie überaus alt aus, war sie der Gegenstand heimlichen Spottes für die Jungen, mit die ihrer Herrschaft Gardschloß besuchten; aber Mrs. Matthews blickte mit großer Bewandlung auf sie herab, denn nach ihrer Meinung taugte die Dienerschaft der neuen Zeit nichts mehr. Als sie eingetreten war, machte sie eine tiefe

— Er freute sich, mittheilen zu können, daß die englische Regierung durch ihren hiesigen Botschafter erklärt habe, daß sie die Vorschläge der deutschen Regierung acceptiere.

Die Befugnisse der Spezialkommission seien folgende: Die Kommissare der drei Signaturmächte üben auf Samoa die provisorische Regierungsgewalt aus. Alle Beamte auf Samoa haben der Spezialkommission in allen Punkten zu gehorchen. Die Beamten und die Kommandanten der Kriegsschiffe sind in diesem Sinne von ihren Regierungen anzuweisen. Keine Maßnahme darf von der Kommission getroffen werden, wenn nicht alle drei Kommissare ihr zustimmen. Die Kommissare haben ihren Regierungen Vorschläge über etwaige notwendige Änderungen auf Samoa zu machen.

Die Reichsregierung gebe sich der Hoffnung hin, daß die Kommission ihre Aufgabe erfüllen werde. Sie werde aber nur solchen Beschlüssen zustimmen, durch welche die haren deutschen Rechte und die gewichtigen Handelsinteressen auf Samoa nicht verletzt würden. Die Regierung sehe auf dem Standpunkt, daß es im höchsten Grade ruhmlos sein würde, wegen Samoa zwischen drei großen und gestifteten christlichen Völkern einen Krieg zu entfesseln. Aber es dürfte zweierlei nicht vergessen werden. Wir haben die Pflicht, Handel und Wandel und Eigenthum unserer Handelsleute zu schützen, dann aber besitzen wir auf Samoa vertragsmäßige Rechte, deren Aufrechterhaltung das deutsche Volk als eine nationale Ehrensache ansieht (Beifalliger Beifall) und (mit erhobener Stimme) wir werden nicht mehr verlangen, als uns vertragsmäßig zufließt, diese unsere vertragsmäßigen Rechte aber dürfen und werden wir uns nicht verkürzen lassen. (Beifalliger Zustimmung.)

Eine Besprechung der Interpellation wird nicht beliebt, doch erhoben die Abgeordneten Richter, Lieber, Nidert und in vorzüglicher Weise auch v. Levetzow und Graf Arnim Einspruch gegen die Art der Begründung durch den Abgeordneten Lehr.

Abg. Liebknecht hob hervor, daß die deutsche Reichsregierung, da sie sich auf den Boden des Rechts gestellt habe, „von uns allen unterstützt werden wird.“

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 14. April.

— Die „Braunschw. Neuesten Nachr.“ nennen heute dem Dementi der „Norddeutschen Allg. Zeitung“ gegenüber den

Verleugnung vor Lady Culmoren und diese dann aufrecht stehen, trotzdem ihr ein Suizid angeboten wurde.

„Mr. Ashford hat mir eine seltsame Mitteilung gemacht, Mrs. Matthews,“ rebete die Gräfin se an, „und da Sie vielleicht mehr darüber wissen als irgend ein Anderer, so habe ich Sie rufen lassen.“

„Wenn ich Ihnen irgend eine Auskunft geben kann, will ich es gern thun,“ versetzte die Dienerin eherbietig.

„Nur gut,“ fuhr die Lady fort, „Sie konnten meinen Gemahl von Kindheit an und waren stets hier im Schloße. Antworten Sie mir ehtlich: Wessen Sohn ist Antony Westrom?“

Diese unvermittelte Frage schien der alten Dienerin alle Geistesgegenwart zu rauben. Sie schlug die unregelmäßigen Hände zusammen und konnte vor Schreden kein Wort hervorbringen. „Wessen Sohn, Wilhady?“ rief sie endlich. „Doch natürlich der Jhrige! Schenken Sie ihm nicht heute vor 21 Jahren das Leben? Wessen Kind sollte er denn sein?“

„Das möchte ich von Ihnen hören, Mrs. Matthews,“ fiel die Gräfin rasch ein. „Bis heute hielt ich an Antony für meinen Sohn, doch Mr. Ashford hat mir soeben ein Schreiben meines verstorbenen Vaters gezeigt, worin es heißt, daß er es nicht ist.“

„Genau so!“ mischte sich der Advokat nun in's Gespräch. „Ein solches rechtserbliches Dokument, besagend, daß der Sohn der Gräfin kurz nach der Geburt farb und Mr. Antony an seine Stelle trat. Wenn Sie etwas in dieser Sache wissen, sagen Sie es ruhig, das Geheimniß ist ja jetzt aufgelockert.“

Aber Mrs. Matthews gab keine Antwort; mit veränderten Blick schaute sie abweisend auf ihre Gebieterin und den Advokaten, der etwas so Ungeheuerliches behauptete. „Hat mein Herr wirklich hinterlassen, daß Mr. Antony nicht sein Sohn ist?“ fragte sie endlich in ungläubigem Ton.

Namen ihres abligen Gewährsmannes. Der Herr, dem gegenüber der Kaiser die Anerkennung gethan haben soll, ist der Major a. D. und königliche Kammerherr Götz v. Dlenhausen. Die weltliche Deutsche Volkszeitung“ schreibt dazu: Wir haben hierzu zu bemerken, daß es sich hierbei nicht um eine Bemerkung über die Auflösung der hannoverschen Armee, sondern um eine solche über die Annexion Hannover's handelt. Die erstere kann der Kaiser ja auch gethan haben, es ist aber kein Beweis dafür, daß der Kaiser die hier behauptete nicht gethan hat. Der betreffende preussische Kammerherr hat die von den „Braunschw. Neuesten Nachrichten“ gebrachte Äußerung weiter erzählt. Mißverständnisse in dieser Hinsicht giebt es nicht; was die „Sonn- und Tagesnachr.“ bringen, ist absolut keine Verächtigung, kein Dementi, sondern eine Vertheidigung, respective Verdringung. — Der hier genannte Herr Götz v. Dlenhausen ist nicht mit dem früheren preussischen Abgeordneten gleichen Namens identisch. Wir nehmen an, daß Herr Götz v. Dlenhausen selbst nunmehr mit einer öffentlichen Erklärung hervortreten wird.

Frankreich.

— Paris, 14. April. Der „Figaro“ veröffentlicht heute die Aussagen des Generals Boisdeffre, des Majors Lauths und des Archivars Gréban. Boisdeffre erzählte bei seiner Vernehmung am 13. December v. J. von der Entscheidung des Borchereaus und wie der Verdacht sich auf Dreyfus lenkte, und erklärte, daß bei der Uebermittlung der Anklage seitens des Militairgouverneurs von Paris von geheimen Akten, die für Dreyfus sehr belastend waren, nicht die Rede war. Bezüglich der dem Kriegsgericht vorgelegten geheimen Akten verweigerte Boisdeffre jegliche Aussage. Von Geschäftsverhältnissen Dreyfus' habe er am Tage der Degradation Kenntniß erhalten. Boisdeffre erzählte, wie Lebrun Renault zu Miercier gegangen sei, worüber Gonse schriftlich an Boisdeffre berichtet habe. Wenn man über dies Geheimniß Schweigen beobachtet habe, so sei dies geschähen, weil man Verwickelungen mit einer fremden Macht vermeiden wollte. Im August oder Anfang September 1896 habe im Picquart von den Gründen gesprochen, die Anlaß geben konnten, den Verrath Esterhazy auszusprechen, doch habe Picquart in der Untersuchung keinen bestimmten Beweis für den Verrath des Genannten beibringen können.

England.

— London, 14. April. Die Blätter geben eine Meldung wieder, welche aber durchaus unauthentisch erscheint, wonach Deutschland bei einem ferneren Widerstand gegen die Abberufung Hofe's eine gemeinschaftliche Note Englands und

„O nein, Mrs. Matthews, Sie irren!“ fiel die Gräfin factisch ein. „Das Document befähigt nur, daß er nicht mein Sohn ist.“

Die alte Dienerin verstand sofort die Bedeutung dieser Worte. „Ich bitte Mh Lady um Verzeihung,“ sagte sie mit seker Stimme, „aber Sie thun dem gnädigen Herrn Unrecht mit solchem Verdacht. Ich habe ihn auf meinen Armen gewiegt und weiß, daß er bis an sein Ende gut und treu war. Wenn er ein fremdes Kind hin das seinige aufnahm, so geschähe es, Ihr Leben zu retten, nicht aber in irgend einer wiederren Absicht. Sie können sich darauf verlassen, Mh Lady!“

„Ich sehe, Sie wissen um die Geschichte, Mrs. Matthews,“ erwiderte die Gräfin, „und ersuche Sie daher ernstlich, Alles zu sagen.“

Miß Paget, deren Augen mit unmerkbarer Angst an dem Gesicht der alten Frau haften, trat jetzt dicht auf sie zu. „Nun, Mrs. Matthews,“ flüsterte sie, „sagen Sie, was Sie wissen.“

Die Dienerin warf ihr einen mitleidigen Blick zu, wenn ich es dürfte!“ murmelte sie vor sich hin und dann wandte sie sich an den Advokaten.

„Wollen Sie mir das Schreiben zeigen?“

„Gewiß!“ versetzte Mr. Ashford, das Blatt auseinanderfaltend.

Die Alte schaute flüchtig hinein und sagte dann entschlossen: „Nun wohl, Mh Lady, hier ist Nichts mehr zu verschweigen. Was Mh Lord da schreibt, ist wahr. Mr. Antony ist nicht Ihr Sohn!“

„Aber wessen denn?“

„Sie fragen mehr als ich weiß, Mh Lady. Sie waren damals sehr krank; Mh Lord machte Tag und Nacht bei Ihnen, während Sie im Fieber lagen und immer riefen, Sie hätten

Dieff
 ••••• Damen- und Kinder-Mäntel-Fabrik •••••
 von

Julius Wertheimer,

Alte Ulrichstrasse 15a Magdeburg. Am Ulrichsplatz.

unterhält das größte Lager der

geschmackvollsten Saison-Neuheiten
 als: **Ajour- u. Stoff-Tragen, Jackettes, Capes, Costumes, Reiseumäntel etc.**
 zu unerreicht billigen Preisen.

Donnerstag, den 20. ds. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr
 findet im „Hotel zum Kronprinzen“ hier selbst eine

General-Versammlung

der Mitglieder der
Bade-Anstalt zu Gommern,
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
 statt, zu der hierdurch ergebenst eingeladen wird.
 Tagesordnung:

- 1) Vorstandswahl.
- 2) Kassenprüfung.
- 3) Genehmigung eines Vertrages mit dem Herrn Rieche.
- 4) Antrag auf Aenderung der Statuten.
- 5) Antrag auf Genehmigung eines Abkommens mit der Stadt.
- 6) Aufnahme zweier Hypotheken.

Gommern, den 10. April 1899.
 Der Aufsichtsrath der Bade-Anstalt zu Gommern.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Schweine-Verficherungs-Societät zu Gommern.

Die diesjährige
General-Versammlung
 findet am Montag, den 17. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof
 „zum Stern“ (Schmidt) statt.

- Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
 2. Wahl des Verwaltungsraths.
 3. Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.
 S. Secht. A. Dölle. G. Panier.

General-Versammlung.

Dienstag, den 18. April cr. Nachmittags 3 Uhr, findet im
 Gasthof des Herrn Auo. Anst. zu Prezien eine General-Versammlung statt.
 Die Genossenschafter werden hierzu höflichst eingeladen.

Tagesordnung:
 Geschäftliches.

Prezien, den 11. April 1899.

Gommern-Preziener Eisenbahn.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
 Der Vorstand.
 Schüssler, Hohenstein.

General-Versammlung

der
Steinbrucharbeiter-Krankenkasse
 für die Drißschaften
 Gommern, Plötky, Prezien und Danniglow

findet am
Sonntag, den 16. April 1899, Nachmittags 3 Uhr
 im **Schützenhause zu Gommern** statt.
 Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro Jahr 1898.
 2. Entloftung des Vorstandes.
 3. Beschlußfassung über Wiederanstellung des bisherigen Kassiers und Krankentrüblers.
 4. Geschäftliches.
- Die Mitglieder der Generalversammlung werden hiermit ergebenst eingeladen.

Prezien, den 7. April 1899.

Der Vorstand
 W. Stiehle, Vorsitzender.

Moritz Palm
 Säukliche Säbne.
 Zahnoperationen.
 Magdeburg, Kaiserstraße 14.
 Haltestelle Altes Ulrichsbor.

Pianino à 370
 nur
 neu kreuzt, 7 Oct., Eisenconstr.
 Elfenb., nobler Ton, 3. vert.
 Cde, Magdeburg, Kronpr.-Str. 3.

Vom 25. d. M. an
 nehme ich täglich Nachmittags
 3-4 Uhr

Privatimpfungen

vor.
 Dr. Engelhardt.

Bettfedern, Julets, Bezüge, Leinen

u. s. w.
 bewährte u. ausgeprobte
 Fabrikate
 empfiehlt

A. Kater.

Unerhört

billig kauft man bei Bedarf an
**Möbeln, Spiegeln
 und Polsterwaren**

Wellerpiegel von 10 Mk. an.
 Trumeaur, 33, 39 - 65 Mk.
 Kleiderkränze, echt auß., 55 und
 65 Mk.

Berlin, echt, 55 und 65 Mk.
 Wellerkränze, echt 28 und 33 Mk.
 Nippdivans für nur 24 - 40 Mk.
 Nippdivans „ 45 - 65 Mk.
 Moquetdivans für nur 55 u. 60 Mk.
 Tischdivans „ 70 - 85 Mk.
 Bancaldivans für nur 115 - 160 Mk.
 Plüschgarnituren von 85 Mk. an.
 Chaiselongues von 24 Mk. an.
 Buffets, 125 und 150 Mk.
 Küchenbuffets, 45 Mk.
 Muschel-Bettstellen mit Jacou-
 Watrasen, 36, 40 und 45 Mk.
 Waschtisellen von 19 - 40 Mk.
 Nachtsche 11 und 16.50 Mk.
 Wals- und Muschelschühle 7 und
 8 Mk.
 Küchenchränze von 20 Mk. an.
 Anrichte, 18 und 22 Mk.
 und noch viele andere Möbel ebenso
 stamend billig.

Ebenso unter Garantie recht dauerhaft
 und elegant gearbeitete

Polsterwaren

Billigste Bezugsquelle für
Brautleute
 bei

Georg Mook,

Magdeburg,
 Breiteweg 8990.
 Die Sachen können bis zur Abholung
 frei lagern

Möbel.

Um einen grossen Theil meiner
Sopha-Bezüge

und grossen
Plüsch-Lagers

in den elegantesten Farben und
 Mustern, sowie meines grossen
Polsterwaren-Lagers

zu räumen,

in den grossen Läden und
5 Möbelspeichern

5 Mäbelspeichern

5 Möbelspeichern

5 Möbelspeichern

5 Möbelspeichern

Vorteilhaft
 Bequem
 Lange Garantie
 Grosse Auswahl
 Neueste Fagons
 Prompte

Lieferung
Ausstattungen
 bis 10,000 Mk.

Jakob Mook,

Magdeburg,
 Jakobsstr 51,
 dicht am Alten Markt
 dicht am Standesamt,
 negenüber dem Rathhause.

A. Kater,

Gommern
 empfiehlt seine
grosse Auswahl

in
Herren- u. Knaben-

Confection.

Als Specialität:
Arbeiter-

Garderobe.

Beste Qualitäten
 bei soliden Preisen.

Pa. Förderstedter Kalk

erhalte von jetzt ab wieder regelmässig
 jeden Monats: — bei a ob rem
 Bedarf vorherige Anfragna erlaunich
 Friedrich Rutzke, Gommern

Prima Bau- u. Düngkalk

verfenden zu billigen Preisen die
 durch Inbetrieblegung eines neuen
 Ringofens bedeutend vergrößerten
 und fruchtträchtig gelegenen
Suder'schen Kalkwerke
 in Beberlingen (Provinz Sachsen).



Hervorragende 3 Markt-Schirme.
Louis Behne, Magdeburg.

Gasthof z. gold. Sonne.

Sonntag, den 16. April cr.
Tanz.
 Freundlichst ladet ein
 S. Solfmann.

Plötzky.

Zu dem am Sonntag, den 16. d.
 Mts., im Schuchardt'schen Saale statt-
 findenden

BALL

laden freundlichst ein
 die vereinigten
 Handwerksgelellen von Plötky.

Möckern. Geistliche

Musik - Aufführung
 in der ev. Kirche zu Möckern:
 Donnerstag, den 20. April,
 7^{1/2} Uhr Abends,

gegeben von dem
 blinden Orgel-Virtuosen und Sängern
 a. d. Wietze, Mülheim,
 und der

Dratorienfängerin
 Fel. A. Wente, Gannover.
 Eintrittspreis 30 Pfg.
 Sanktkinder 10 Pfg.

und sind Willens abends an der
 Kaffe zu haben
 Vorführung von Meisterwerken der
 kirchl. Tonkunst.

Hierzu die Gratisbeilage „Der Zeit-
 speigel“ No. 16.